



DR. REGINE SAUTER, DIREKTORIN

Freihandelsabkommen eröffnet Chancen für Exportwirtschaft

Die Exporte aus der Schweiz sind im letzten Jahr deutlich zurückgegangen; in der Maschinenindustrie zum Beispiel in die EU und in die USA um rund ein Viertel, und um mehr als die Hälfte nach Indien. Grund ist die geringere Nachfrage im Ausland aufgrund der Corona-Pandemie.

Unsere Unternehmen waren schon immer stark exportorientiert. Der Markt ist für sie die Welt und nicht ausschliesslich die Schweiz. Umso wichtiger ist es deshalb, dass der Zugang zu diesem Weltmarkt möglichst ungehindert funktionieren kann, keine oder möglichst tiefe Hürden bestehen, um seine Produkte in einem anderen Land verkaufen zu können. Dies ermöglichen die zahlreichen Freihandelsabkommen, welche die Schweiz mit verschiedenen Ländern und Ländergruppen abschliessen konnte.

Am 7. März stimmen wir über den Abschluss eines Freihandelsabkommens mit Indonesien ab. Damit werden die Ausfuhren in dieses Land von den heute sehr hohen Zöllen weitgehend befreit. Den Schweizer Exportunternehmen eröffnet sich damit ein neuer Markt mit über 260 Mio. Konsumentinnen und Konsumenten. Es ist eine grosse Chance, die sich hier bietet, und wir sollten sie nutzen. Gerade heute sind weitere Erleichterungen für unsere Unternehmen ein Gebot der Stunde. Die ZHK empfiehlt Ihnen deshalb mit Überzeugung ein Ja zu diesem Freihandelsabkommen.

SCHWERPUNKT

Gescheiterte KVI: Rechtsfolgen des indirekten Gegenvorschlags

Die Eidgenössische Volksinitiative „Für verantwortungsvolle Unternehmen – zum Schutz von Mensch und Umwelt“ – bekannt als Konzernverantwortungsinitiative (KVI) bzw. Unternehmensverantwortungsinitiative (UVI) - scheiterte am 29. November 2020 deutlich am notwendigen Ständemehr. Dadurch gelangt nun der wesentlich massvollere indirekte Gegenvorschlag des Parlaments zur Anwendung, der eine Berichtspflicht für gewisse Unternehmen vorsieht. Was heisst das nun für Schweizer Unternehmen, was gilt es zu beachten und umzusetzen?

Nach Ablauf der 100-tägigen Referendumsfrist wird der Bundesrat den indirekten Gegenvorschlag umsetzen und Ausführungsvorschriften erlassen, welche zu Änderungen des Obligationen- sowie des Strafrechts führen. Die neuen Vorschriften werden voraussichtlich per 1.1.2022 in Kraft treten.

Allgemeine Berichterstattungspflicht

Die Berichtspflicht wird neu in Art. 964bis ff. des Obligationenrechts (OR) geregelt. Demnach ist der Verwaltungsrat verpflichtet abzuklären, ob das Unternehmen einen Bericht über «nicht-finanzielle Belange», den sogenannten ESG-Bericht (Environmental, Social und Governance) zu verfassen hat. Darunter fallen Aspekte zu Umweltbelangen (insbesondere zu den CO2-Zielen), Sozialbelangen,

(Fortsetzung auf Seite 2)

(Fortsetzung von Seite 1)

Arbeitnehmer- und Menschenrechten sowie Massnahmen zur Korruptionsbekämpfung.

Die betroffenen Unternehmen müssen ihr Geschäftsmodell beschreiben sowie Richtlinien, Massnahmen und deren Wirksamkeit, wesentliche Risiken und Kennzahlen für die nicht finanziellen Belange offenlegen. Dies kann oft im Rahmen eines Nachhaltigkeitsberichts erfolgen.

Welche Unternehmen sind betroffen?

Die Berichterstattungspflicht trifft in erster Linie grosse Unternehmen, d.h. Publikumsgesellschaften und gewisse der FINMA-unterstellte Unternehmen, welche mindestens 500 Vollzeitstellen und eine Bilanzsumme von mehr als 20 Millionen Franken oder einen Umsatzerlös von mehr als 40 Millionen Franken in zwei aufeinanderfolgenden Jahren erzielen.

Pflichtbefreiungen sind für schweizerische Tochterunternehmen vorgesehen, die von einer schweizerischen Muttergesellschaft kontrolliert werden, welche ihrerseits bereits einen Bericht über nichtfinanzielle Belange erstatten muss. Befreit sind auch schweizerische Konzerntöchter, deren ausländische Muttergesellschaft einen gleichwertigen Bericht nach ausländischem Recht zu erstellen hat.

Anforderungen an den ESG-Bericht

Die Anforderungen an den Bericht werden hoch gesetzt und die Erfüllung der Berichterstattungspflicht bedarf einer nicht zu unterschätzenden Vorarbeit und Vorlaufzeit.

Im Rahmen einer Informationsveranstaltung der ZHK empfahl Rechtsanwalt Dr. Martin Eckert (MME Legal, Tax, Compliance), zunächst eine ESG-Risikoanalyse durchzuführen. Massgebend dabei sind Risiken aus der eigenen Geschäftstätigkeit und je nach Tragweite jene aus den Geschäftsbeziehungen mit Dritten (Finanzierung, Lieferketten).

Basierend auf der Analyse sind Sorgfaltmassnahmen zu entwickeln, welche eine entsprechende Wirksamkeit entfalten.

Genehmigung

Der Bericht muss vom Verwaltungsrat genehmigt und unterzeichnet werden und schliesslich der Generalversammlung zur Genehmigung vorgelegt werden. Der Verwaltungsrat hat sodann

sicherzustellen, dass der Bericht elektronisch veröffentlicht wird und mindestens zehn Jahre lang öffentlich zugänglich bleibt.

Zusätzliche Sorgfaltsprüfung im Bereich Konfliktmineralien

Alle Unternehmen, deren Sitz, Hauptverwaltung oder Hauptniederlassung sich in der Schweiz befindet, müssen in der Lieferkette Sorgfaltspflichten einhalten und darüber Bericht erstatten, sofern sie Zinn, Tantal, Wolfram oder Gold enthaltende Mineralien oder Metalle aus Konflikt- und Hochrisikogebieten in den freien Verkehr der Schweiz überführen oder in der Schweiz bearbeiten.

Der Bundesrat kann Unternehmen von der Sorgfaltsprüfungspflicht befreien, indem er jährliche Schwellwerte bezüglich der Einfuhr von Konfliktmineralien definiert.

Zusätzliche Sorgfaltsprüfung im Bereich der Kinderarbeit

Alle Unternehmen, die Produkte oder Dienstleistungen anbieten, bei denen ein begründeter Verdacht besteht, dass sie unter Einsatz von Kinderarbeit hergestellt oder erbracht wurden, sind verpflichtet, ein Überwachungs- und Massnahmensystem einzurichten, das ihre gesamte Lieferkette abdeckt.

Der Bundesrat wird auf dem Verordnungsweg festlegen, unter welchen Voraussetzungen kleine und mittlere Unternehmen sowie Unternehmen mit geringen Risiken im Bereich Kinderarbeit nicht prüfen müssen, ob ein begründeter Verdacht auf Kinderarbeit besteht.

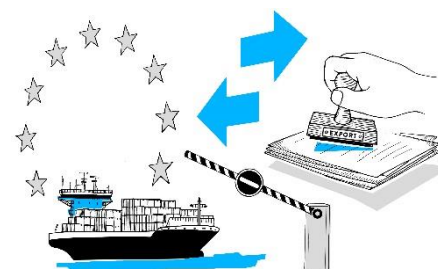
Strafbestimmungen

Wer vorsätzlich die Berichterstattung unterlässt, in den Berichten vorsätzlich falsche Angaben macht oder der gesetzlichen Pflicht zur Aufbewahrung und Dokumentation nicht nachkommt, kann mit einer Busse von bis zu 100'000 Franken bestraft werden. Aber auch bei Fahrlässigkeit drohen Bussen bis zu 50'000 Franken bestraft.

Der Gegenvorschlag bringt im Gegensatz zur ursprünglichen Initiative keine neuen, problematischen Haftungsregelungen mit sich aber eine Berichterstattungspflicht und eine Sorgfaltsprüfungspflicht in Sachen Kinderarbeit und Konfliktmineralien.

Für Unternehmen ist es nun wichtig, Verantwortlichkeiten zu definieren, sich Basiswissen anzueignen und die Umsetzung der neuen Pflichten frühzeitig in Angriff zu nehmen. Abhängig von der internen Organisation eines Unternehmens können diese Arbeiten einen längeren Zeitraum und viele Ressourcen in Anspruch nehmen.

www.zhk.ch



ZHK NEWS

Ja zum Freihandelsabkommen mit Indonesien

Das Freihandelsabkommen zwischen den EFTA-Staaten und Indonesien verbessert den Marktzugang und die Rechtssicherheit für den Handel mit Waren und Dienstleistungen. Zusätzlich enthält es weitreichende Nachhaltigkeitsbestimmungen. Die Zürcher Handelskammer (ZHK) setzt sich deswegen klar für ein Ja bei der Volksabstimmung am 7. März 2021 ein.

Am 16. Dezember 2018 haben die EFTA-Staaten mit Indonesien ein umfassendes Freihandelsabkommen abgeschlossen. Das Parlament hat dieses in der Wintersession 2019 genehmigt. Da gegen die Genehmigung das Referendum ergriffen wurde, wird am 7. März 2021 über das Freihandelsabkommen abgestimmt.

Wettbewerbsvorteil in einem wichtigen Absatzmarkt

Indonesien, mit seiner Bevölkerung von über 265 Millionen, ist ein für die Schweiz bedeutender Handelspartner. Zudem gilt das Land als eine der am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften – es wird prognostiziert, dass Indonesien bis in 30 Jahren zur viertgrössten Volkswirtschaft der Welt aufsteigen wird. Mit dem abgeschlossenen Freihandelsabkommen sichert sich die Schweiz den Zugang zu diesem wichtigen Absatzmarkt. Dieses führt ausserdem zu einem klaren Wettbewerbsvorteil für unser exportorientiertes Land: Weder die USA noch die EU

haben ein derartiges Abkommen mit Indonesien unterzeichnet.

Abbau von Zöllen führt zu Einsparungen für Schweizer Unternehmen

Heute existieren hohe Handelshemmnisse für Schweizer Unternehmen, bspw. durchschnittlich acht Prozent Exportzölle für Industriegüter. Mit Inkrafttreten des Freihandelsabkommens mit Indonesien werden viele dieser Barrieren abgebaut. Mittelfristig fallen sogar 98 Prozent der Zölle ganz weg, der Schutz geistigen Eigentums wird gestärkt und die Investitionssicherheit erhöht. Das Einsparpotential für Schweizer Unternehmen beträgt rund 25 Millionen Franken jährlich.

Nachhaltigkeitsstandards für Palmöl

Darüber hinaus ist das Abkommen äusserst fortschrittlich. Es enthält ein weitreichendes Nachhaltigkeitskapitel mit Regeln, die Indonesien bisher mit keinem anderen Handelspartner eingegangen ist. Konkret wird nur nachhaltig produziertes und rückverfolgbares Palmöl von den ausgehandelten Begünstigungen profitieren. Zusätzlich verpflichtet sich Indonesien, die Vorschriften zum Schutz der Urwälder und anderer Ökosysteme wirksam umzusetzen. Den Anbau und Handel von Palmöl würde ein Ablehnen des Abkommens hingegen nicht verhindern – vielmehr würde es dazu führen, dass Indonesien wie bisher keine verbindlichen Nachhaltigkeitsstandards im Handel mit Palmöl berücksichtigen müsste, was schlussendlich beiden Seiten mehr schaden als nützen würde.

Das Freihandelsabkommen mit Indonesien ist ausserordentlich wichtig für den Wirtschaftsstandort Schweiz und trägt zu globalen Nachhaltigkeitsstandards bei. Die ZHK spricht sich folglich entschieden für ein Ja an der Urnenabstimmung aus.

www.zhk.ch



ZHK NEWS

Ja zur einfachen und zuverlässigen Identifikation im Internet

Am 7. März 2021 stimmt die Schweiz über die gesetzlichen Bestimmungen zur Einführung einer staatlich geprüften elektronischen Identität (E-ID) ab. Die ZHK begrüsst die damit einhergehenden Vorteile für digitale Ge-

schäftsabläufe und erachtet die Vorlage als gelungen. Sie empfiehlt daher, ein Ja in die Urne zu legen.

Entgegen dem etwas irreführenden Namen handelt es sich bei der E-ID nicht um die Digitalisierung des Passes, sondern um ein sicheres Login, mit welchem man sich gegenüber Unternehmen und Behörden beim Bezug von Produkten und Dienstleistungen im Internet eindeutig ausweisen kann. Bezüglich der Umsetzung sieht das Gesetz vor, dass Unternehmen, Kantone oder Gemeinden das technische E-ID-System entwickeln und betreiben können. Demgegenüber obliegt dem Bund die Prüfung und Bestätigung der Identität einer Person sowie die Anerkennung und Kontrolle der E-ID-Anbieter. Gegen das Gesetz wurde das Referendum ergriffen.

Staatlich geprüfte E-ID fördert Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft

Die Anzahl der Geschäfte, die online getätigt werden, nimmt stetig zu. Mit einer vertrauenswürdigen vom Staat geprüften E-ID könnten diese Geschäfte in Zukunft bedeutend einfacher und sicherer abgewickelt werden. So wären mit der E-ID weniger unterschiedliche Logins notwendig. Zudem würde die E-ID vor Identitätsbetrug schützen und verlässliche Online-Alterskontrollen ermöglichen. Für Weiterentwicklungen im Bereich E-Commerce und E-Government werden damit wichtige Voraussetzungen geschaffen. Dies trägt letztlich sowohl zur Wettbewerbsfähigkeit als auch zur Innovationskraft des Wirtschaftsstandorts Schweiz bei.

Aufgabenteilung zwischen Bund und privaten Anbietern ist zielführend

Gegner der Vorlage kritisieren vor allem, dass private Unternehmen E-ID-Lösungen anbieten können und befürchten damit verbunden einen unzureichenden Schutz sensibler Daten. Eine Aufgabenteilung zwischen Staat und Privaten macht jedoch durchaus Sinn, da letztere schneller und flexibler auf neue technische Möglichkeiten sowie auf die Bedürfnisse der Konsumentinnen und Konsumenten reagieren können. Darüber hinaus sieht das Gesetz strenge Bestimmungen in Bezug auf den Datenschutz vor. So dürfen die E-ID-Anbieter die Personendaten nur für den Zweck der Identifikation nutzen und die Weitergabe der Daten ist

untersagt. Zudem müssen die Daten in der Schweiz gespeichert werden.

Bei einer Ablehnung der Vorlage würde die Einführung einer staatlich geprüften E-ID unnötig verzögert und eine Chance zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Schweiz vergeben. Die Schweiz würde ausserdem noch weiter hinter zahlreiche Länder zurückfallen, die bereits ein vergleichbares Instrument kennen. Die ZHK empfiehlt entsprechend, die Vorlage anzunehmen.

www.zhk.ch



ZHK NEWS

ZHK unterstützt Totalrevision des Zollgesetzes

In ihrer Stellungnahme zur Vernehmlassung über die Totalrevision des Zollgesetzes unterstützt die Zürcher Handelskammer (ZHK) die darin enthaltenen Vereinfachungen und die Digitalisierung der Zollprozesse im Grundsatz. Eine umfassende Gesamtbeurteilung ist jedoch aufgrund der noch nicht ausgearbeiteten Verordnungen nicht abschliessend möglich.

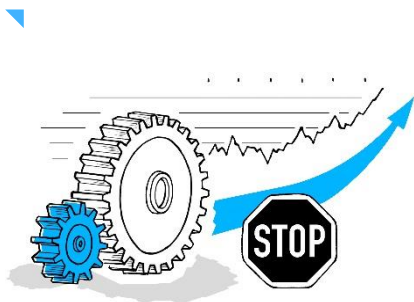
Mit dem neuen Gesetz über den Allgemeinen Teil der Abgabenerhebung und die Kontrolle des grenzüberschreitenden Waren- und Personenverkehrs durch das Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG-Vollzugsaufgabengesetz, BAZG-VG) sowie der Totalrevision des Zollgesetzes (ZG) zum neuen Zollabgabengesetz (ZoG) soll die Eidgenössische Zollverwaltung (EZV) in das Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG) umgewandelt und neu organisiert werden. Zusätzlich führen die geplanten Änderungen zu einer Vereinheitlichung und Vereinfachung der Verfahren des BAZG sowie eine durchgängige Digitalisierung derselben.

Die ZHK unterstützt die im Gesetzesentwurf enthaltenen Vereinfachungen, die Modernisierung und Digitalisierung der Zollprozesse im Grundsatz. Damit würden Unternehmen administrativ entlastet. Zudem ermöglichen die Neuerungen Regulierungskostenersparungen von jährlich rund 125 Millionen Franken. In ihrer Stellungnahme zur Vernehmlassung erklärt die ZHK indessen, dass eine umfassende Gesamtbeurteilung der Totalrevision

des Zollgesetzes aufgrund der noch nicht ausgearbeiteten Verordnungen nicht möglich ist. Auch in diesem Bereich gilt, dass Grundsätzliches auf Gesetzesstufe klar und eindeutig zu formulieren ist. Zu offen formulierte Gesetze führen in der Umsetzung häufig zu Problemen.

Aus diesem Grund beantragt die ZHK, dass wesentliche Fragen und Bestimmungen zum einen auf Gesetzesstufe präzisiert resp. noch geklärt werden, zum anderen die Wirtschaft bei der Erarbeitung der Verordnungen verbindlich einbezogen wird. Möglich wäre eine Vernehmlassung zu den entsprechenden Verordnungen oder die Schaffung eines Konsultativgremiums mit Einbezug der wichtigsten Akteure.

Vollständige Stellungnahme unter
www.zhk.ch



KONJUNKTUR UND WACHSTUM

ICT-Branche ist verhalten optimistisch

Die Coronavirus-Pandemie hat die verschiedenen Segmente der ICT-Branche unterschiedlich stark getroffen. IT-Services und Consulting gehen zum Jahresanfang wieder von Wachstum aus. IT-Technology, Software und Unterhaltungselektronik sehen sich an der Wachstumsschwelle.

www.swico.ch

STANDORT UND WETTBEWERB

Schweiz ist für den Wandel gut aufgestellt

Die Schweiz ist für die Bewältigung der Pandemie und für den wirtschaftlichen Wandel gut aufgestellt. Das geht aus dem Bericht des Weltwirtschaftsforums zur Wettbewerbsfähigkeit hervor. Zu den Stärken der Schweiz gehören das Bildungssystem, die Infrastruktur und der Arbeitsmarkt.

www.weforum.org

STANDORT UND WETTBEWERB

Neue Strategie «Landeskommunikation im Dienste der Interessenwahrung»

Der Bundesrat hat an seiner Sitzung vom 18. Dezember 2020 die Strategie Landeskommunikation 2021–2024 gutgeheissen. Darin sind die Prioritäten für die kommenden Jahre definiert. Ziel ist es, die Wahrnehmung der Schweiz im Ausland zu fördern und dazu beizutragen, dass die Schweiz ihre Interessen bestmöglich wahren kann. Vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Covid-19-Pandemie wird insbesondere die Sichtbarkeit der Schweizer Wirtschaft mit geeigneten Kommunikations- und Netzwerkplattformen verstärkt.

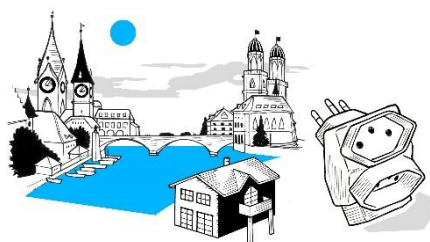
www.eda.admin.ch

STANDORT UND WETTBEWERB

Das Bild der Schweiz im Ausland 2020

Die Schweiz stand 2020 weniger im Fokus der ausländischen Medien als im Vorjahr. Die Berichterstattung war von weniger Themen geprägt. Im Fokus standen insbesondere der Umgang der Schweiz mit der Covid-19-Pandemie und die Diskussionen rund um die Bundesanwaltschaft. Bei der breiten Bevölkerung geniesst die Schweiz weiterhin ein hohes Ansehen. Im Nation Brands Index (NBI), der das Image von 50 Ländern miteinander vergleicht, belegte die Schweiz den sehr guten 7. Rang. Traditionsgemäss machten sich ausländische Filme und Serien auch dieses Jahr die «Marke» Schweiz zunutze.

www.eda.admin.ch



STANDORT UND WETTBEWERB

Schweiz fällt in Rangliste der Standorte zurück

Das Wirtschaftsforschungsinstitut ZEW hat im Auftrag der Stiftung Familienunternehmen erneut 21 Industrienationen miteinander verglichen und das Standortranking 2020 vorgelegt. Dazu werden jeweils sechs Indikatoren herangezogen: Steuern, Arbeitskosten/Produktivität/Humankapital, Regulierung, Finanzierung, Infrastruktur/Institutionen, Energie. Die Schweiz schafft es auf den sechsten Rang und verliert damit im Vergleich zur bislang letzten Wertung aus dem Jahr 2018 einen Platz. An der Spitze der Wertung liegen die USA, Grossbritannien und die Niederlande.

www.familienunternehmen.de

FINANZPLATZ

Bundesrat beschliesst Weiterentwicklung der Finanzmarktpolitik: Weltweit führend, verankert in der Schweiz

An seiner Sitzung vom 4. Dezember 2020 hat der Bundesrat die strategische Weiterentwicklung der Finanzmarktpolitik beschlossen. Die Schweiz soll weiterhin zu den weltweit führenden Finanzplätzen gehören und damit als internationaler Wirtschaftsstandort noch attraktiver werden. Bewährte Stärken wie Stabilität, Sicherheit und Vertrauen werden kombiniert mit Offenheit für neue Entwicklungen wie Fintech und Sustainable Finance. Der Bund schafft dafür den bestmöglichen Rahmen.

www.admin.ch

FINANZPLATZ

Bund und Finanzbranche lancieren Informationsplattform «finance.swiss»

Das Eidgenössische Finanzdepartement (EFD) und das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) haben am 7. Dezember 2020 zusammen mit Akteuren des

Finanzplatzes Schweiz die neue Informationsplattform «finance.swiss» lanciert. Die Plattform richtet sich an ein internationales Publikum und soll aufzeigen, welche Rahmenbedingungen und Qualitäten die Schweiz im Finanzbereich bietet, um sich im weltweiten Wettbewerb als attraktiver Wirtschaftsstandort zu profilieren.

www.finance.swiss

FINANZPLATZ

Der Bundesrat konkretisiert Vorschläge für einen nachhaltigen Finanzstandort Schweiz

Der Bundesrat hat an seiner Sitzung vom 11. Dezember 2020 konkrete Massnahmen für einen nachhaltigen Finanzstandort Schweiz beschlossen. Dabei sollen die Transparenz verbessert, die Risikoanalyse gestärkt und das internationale Engagement der Schweiz ausgeweitet werden. Ziel ist es, die Position der Schweiz als ein führender Standort für nachhaltige Finanzdienstleistungen weiter auszubauen.

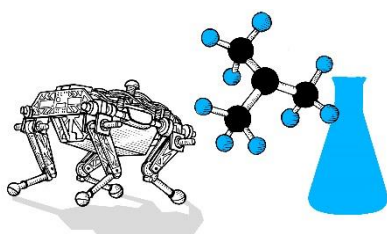
www.efd.admin.ch

ARBEIT UND BESCHÄFTIGUNG

Kostenlose berufliche Standortbestimmung und Beratung für über 40-Jährige

Die Arbeitswelt wandelt sich rasch. Deshalb ist es wichtig, die berufliche und persönliche Situation regelmässig zu analysieren und die eigene Laufbahn aktiv zu gestalten. Seit Januar 2021 können über 40-Jährige in elf Kantonen eine kostenlose berufliche Standortbestimmung und Beratung in Anspruch nehmen. Finanziert werden diese Pilotprojekte zu 80% vom Bund und zu 20% von den Kantonen.

www.sbf.admin.ch



BILDUNG UND FORSCHUNG

Schweiz steht bei ERC-Grants an sechster Stelle in Europa

Schweizer Forschende haben 2020 insgesamt 21 Förderbeiträge des Europäischen Forschungsrates – sogenannte ERC-Grants – erhalten. Damit steht die Schweiz an sechster Stelle unter den 23 Ländern, die solche Beiträge erhalten haben. Insgesamt wurden 327 Beiträge vergeben.

www.erc.europa.eu

BILDUNG UND FORSCHUNG

Neue Kampagne will MINT-Nachwuchs fördern

Zu wenige Jugendliche entscheiden sich in der Schweiz für Ausbildungen in den sogenannten MINT-Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Weil diese Kompetenzen auf dem Arbeitsmarkt aber sehr gefragt sind, haben der Verband digitalswitzerland und die Stiftung Pro Juventute eine Dachkampagne ins Leben gerufen. Sie soll Jugendliche für Berufsbilder interessieren, für die sich ein enormer Fachkräftemangel abzeichnet.

www.digitalswitzerland.ch

DIGITALISIERUNG UND INNOVATION

Zürcher Initiative für Digitalisierung lanciert Ausschreibungen

Die Digitalisierungsinitiative der Zürcher Hochschulen (DIZH) soll die Auswirkungen und die Chancen der Digitalisierung interdisziplinär erforschen. Die Universität Zürich hat das wissenschaftliche Grossprojekt gemeinsam mit der Zürcher Hochschule der Künste, der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften und der Pädagogischen Hochschule in die Wege geleitet. In Kooperation mit Wirtschaftspartnern sollen innovative Lösungsansätze entwickelt und digitale Fähigkeiten und Fertigkeiten vermittelt werden.

www.news.uzh.ch

DIGITALISIERUNG UND INNOVATION

Coronavirus: Impulsprogramm «Innovationskraft Schweiz» – Änderung in der Forschungs- und Innovationsförderverordnung

Der Bundesrat hat am 11. Dezember 2020 die für das Impulsprogramm «Innovationskraft Schweiz» notwendige Änderung in der Forschungs- und Innovationsförderverordnung per Anfang 2021 in Kraft gesetzt. Es sieht erleichterte Bedingungen bei der Projektförderung vor, damit Unternehmen ihre Innovationskraft während der Pandemie aufrechterhalten und ihre Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig gesichert wird. Die Förderverordnung ist auf zwei Jahre befristet.

www.admin.ch

DIGITALISIERUNG UND INNOVATION

ETH Zürich bringt rekordviele Ausgründungen hervor

Die Eidgenössische Technische Hochschule Zürich (ETH) hat 2020 trotz der Corona-Krise eine Rekordanzahl an Ausgründungen hervorgebracht. Insgesamt sind 34 Firmen aus der Hochschule ausgegliedert worden und haben mehr als 400 Millionen Franken an Kapital eingeworben. Viele Spin-offs sind in den Bereichen Künstliche Intelligenz und Nachhaltigkeit tätig.

www.ethz.ch

DIGITALISIERUNG UND INNOVATION

Hanna Cash erklärt Wirtschaft

Die Universität St. Gallen, economie-suisse und Young Enterprise Switzerland wollen Wirtschaftswissenschaften auf eine ganz neue Art vermitteln. Sie setzen die fiktive Social Media-Influencerin Hanna Cash ein. In der ersten Episode wird der Wirtschaftskreislauf erläutert.

www.economiesuisse.ch

DIGITALISIERUNG UND INNOVATION

Stadt Zug wird noch digitaler

Die Stadt Zug hat eine neue eGovernment-Lösung lanciert. Über die App e-Zug können Dienstleistungen von Behörden digital bezogen werden. Das Kernstück der App ist die eID+-Technologie von Procvivis. Diese ist auch schon im Norden der Greater Zurich Area in Schaffhausen – im Einsatz.

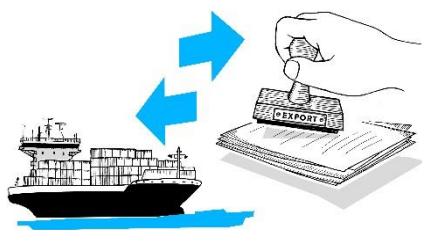
www.stadtzug.ch

DIGITALISIERUNG UND INNOVATION

Schweiz und Fürstentum Liechtenstein erneuern und erweitern grenzüberschreitende Innovationszusammenarbeit

Am 26. Januar 2021 erneuerten die Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein ihre Vereinbarung über die Förderung wissenschaftsbasierter Innovation. Damit wird in diesem wichtigen Bereich eine enge und gewinnbringende Zusammenarbeit beider Länder weiter vertieft.

www.sbf.admin.ch



LUFTVERKEHR UND MOBILITÄT

Denkfabrik will Nutzungskonzept für Flugplatz Dübendorf entwickeln

Eine Gruppe rund um Experten der zivilen und militärischen Luftfahrt will ein innovatives Nutzungskonzept für den Flugplatz Dübendorf entwickeln. Aviatik soll mit dem Innovationspark verknüpft werden. Dazu wurde der Verein Think Tank Airfield City Dübendorf, Zürich gegründet.

www.presseportal.ch/de/pm/100082541/100863977

AUSSENWIRTSCHAFT UND HANDEL

Die Schweiz und Italien unterzeichnen ein neues Grenzgängerabkommen

Die Schweiz und Italien haben am 23. Dezember 2020 in Rom ein neues Abkommen über die Besteuerung von Grenzgängerinnen und Grenzgängern sowie ein Änderungsprotokoll zum Doppelbesteuerungsabkommen (DBA) unterzeichnet. Das neue Abkommen ersetzt das bisherige Abkommen aus dem Jahr 1974. Es verbessert die aktuelle Regelung der Besteuerung von Grenzgängerinnen und Grenzgängern deutlich und trägt zum Erhalt der guten bilateralen Beziehungen zwischen den beiden Ländern bei.

www.sif.admin.ch

AUSSENWIRTSCHAFT UND HANDEL

Auswirkungen der Covid-19-Krise auf die schweizerische Aussenwirtschaft

Der Bundesrat hat am 20. Januar 2021 den Bericht zur Aussenwirtschaftspolitik 2020 verabschiedet. Schwerpunkt des diesjährigen Berichts sind die Auswirkungen der Covid-19-Krise auf die schweizerische Aussenwirtschaft.

Die schweizerische Aussenwirtschaft war im Berichtsjahr betroffen von weltweit ergriffenen staatlichen Massnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie. Die Auswirkungen dieser Massnahmen auf die Weltwirtschaft und den internationalen Handel geben Anlass zur Sorge.

Trotz dieser ernsten Lage hat die Schweiz die Krise aus wirtschaftlicher Sicht bislang im internationalen Vergleich erfolgreich bewältigt. Die von Bund, Kantonen und Gemeinden ergriffenen Massnahmen zur Stützung der Binnenwirtschaft wirkten einem noch schwereren wirtschaftlichen Einbruch entgegen. Die Verlässlichkeit der für die Schweiz und ihren Wohlstand zentralen grenzüberschreitenden Wertschöpfungsketten zeigten sich auch in dieser Ausnahmesituation: Es kam zu keinen lang andauernden Versorgungslücken.

www.wbf.admin.ch

AUSSENWIRTSCHAFT UND HANDEL

Trotz anhaltender Pandemie: KMU blicken zuversichtlich ins neue Jahr

Die Stimmung bei den exportorientierten Schweizer KMU hat sich vom Rekordtief im letzten Jahr deutlich erholt. Der anhaltenden Pandemie zum Trotz rechnet die Mehrheit der KMU mit steigenden Exporten für die 1. Jahreshälfte 2021. Noch zuversichtlicher sind die Aussichten für das ganze Jahr, wie aus der aktuellen Umfrage von Switzerland Global Enterprise (S-GE) zur Exportstimmung hervorgeht. Klar verbessert hat sich auch das Credit Suisse Exportbarometer.

www.s-ge.com/de/article/aktuell/exportperspektiven

AUSSENWIRTSCHAFT UND HANDEL

Neue Abkommen zwischen der Schweiz und dem Vereinigten Königreich treten in Kraft

Mit dem Ende der Übergangsperiode nach dem Brexit verlieren die bilateralen Verträge Schweiz–EU ihre Gültigkeit in Bezug auf das Vereinigte Königreich (UK). An ihrer Stelle werden seit dem 1. Januar 2021 eine Reihe von Nachfolgeabkommen angewendet, welche die Schweiz im Rahmen ihrer «Mind the gap»-Strategie (inklusive «Mind the gap Plus») mit dem UK ausgehandelt hat. Der Grossteil der geltenden Rechte und Pflichten zwischen den beiden Staaten bleibt damit erhalten. Den Abschluss eines Handelsabkommens zwischen der EU und dem UK hat das EDA zur Kenntnis genommen und begrüsst, dass ein vertragsloser Austritt des Vereinigten Königreichs vermieden werden konnte.

www.eda.admin.ch

AUSSENWIRTSCHAFT UND HANDEL

Export Award 2021

Switzerland Global Enterprise (S-GE) zeichnet auch in diesem Jahr ein Unternehmen mit dem Export Award aus, das mit seiner durchdachten Internationalisierungsstrategie überzeugt.

Die Bewerbung für den Export Award 2021 steht allen Schweizer und Liechtensteiner Unternehmen offen, die ihre Internationalisierung erfolgreich vorantreiben und durch Anbindung an internationale Wertschöpfungsketten nachhaltigen Wert schaffen.

Eine unabhängige Jury bewertet die Internationalisierungsstrategie der Kandidaten nach Qualität, Überzeugungskraft und deren erfolgreicher Umsetzung. «Der Export Award bietet KMU die Chance, die öffentliche Anerkennung zu bekommen, die ihnen und ihren Mitarbeitenden zusteht. Der Preis verschafft zudem Ansehen bei Kunden und Partnern», führt Jury-Präsident Ralph Siegl aus. Gerade in Zeiten, in denen persönliche Kontakte nur eingeschränkt möglich sind, schaffen Auszeichnungen Glaubwürdigkeit und Vertrauen bei bestehenden und neuen Partnern und Kunden.

Die Bewerbung für den Export Award 2021 ist unkompliziert und erfolgt am schnellsten via Website von S-GE. Ein-sendeschluss ist der 31. März 2021.

www.s-ge.com/export-award

AUSSENWIRTSCHAFT UND HANDEL

Pandemie verursacht historischen Rückgang

Der schweizerische Aussenhandel 2020 stand ganz im Zeichen der COVID-19-Pandemie: So schrumpften die Exporte (- 7,1 Prozent auf 225,1 Milliarden Franken) und die Importe (- 11,2 Prozent auf 182,1 Milliarden Franken) in historischem Ausmass. Dabei sackten im zweiten Quartal Ein- und Ausfuhr in noch nie dagewesener Weise ab. Die Entwicklung warf den Aussenhandel niveaumässig um drei Jahre zurück. Derweil ergab sich in der Handelsbilanz ein neuer Rekordüberschuss von 43,0 Milliarden Franken.

www.ezv.admin.ch

AUSSENWIRTSCHAFT UND HANDEL

S-GE Export News

Abonnieren Sie die elektronischen «export.news» der S-GE:

Diese aktuellen Meldungen aus den internationalen Märkten sind eine Gemeinschaftsproduktion der Schweizer Industrie- und Handelskammern und Switzerland Global Enterprise für die Schweizer Exportindustrie.

[Anmeldung unter
www.s-ge.com/de/newsletter-exportieren-aus-der-schweiz](http://www.s-ge.com/de/newsletter-exportieren-aus-der-schweiz)

VERANSTALTUNGEN, SEMINARE

SSIB: Import-/Export-Weiterbildungen in Zürich oder online

Ausbildungen

Importmanager/-in mit SIHK-Diplom*

Start 10. März 2021, Dauer: 8 Tage

Zollsachbearbeiter

Start 10. März 2021, Dauer: 3 Tage

Exportsachbearbeiter/-in mit SIHK-Diplom*

Start 29. März 2021, Dauer: 8 Tage

*Diplom der Schweizer Industrie- und Handelskammern

Seminare

Basisseminar Exportkontrolle

10. Februar 2021, 8.30-17.00 Uhr

Das exterritoriale System der US

Exportkontrolle – America First!

23 Februar 2021, 8.30-17.00 Uhr

Basisseminar Tarifierung und

Zollgebühren

17. März 2021, 13.30-17.00 Uhr

Aufbauseminar Exportkontrolle

20. Mai 2021, 8.30-17.00 Uhr

[Weitere Infos und Anmeldung unter](http://www.ssib.ch)

www.ssib.ch

VERANSTALTUNGEN, SEMINARE

swiss export Programm Februar bis März

Die Kurse und Seminare werden bis März als Online-Schulungen durchgeführt.

Intensivkurs Exportabwicklung und – technik

4-Tages-Kurs mit Abschlusszertifikat

8. – 11. März 2021

Die neuen Incoterms® 2020 – Inhalt und richtige Anwendung

2. März, 13.30 – 17.00 Uhr

Mehrwertsteuer in der EU – Grundlagen, Neuregelungen, BREXIT

3. März, 13.30 – 17.00 Uhr

Export Know-how – für die tägliche Praxis

4. März, 8.30 – 16.00 Uhr

Warenursprung und Präferenzen – mit Sicherheit bestimmen

9. März, 8.30 – 16.00 Uhr

Akkreditive: einwandfreie Abwicklung

18. März, 8.30 – 16.00 Uhr

Zollgrundlagen kompakt – Einstieg in die Praxis

23. März, 8.30 – 16.00 Uhr

Versand- und Zollpapiere erstellen – Schwerpunkt: Lieferungen weltweit

25. März, 8.30 – 16.00 Uhr

Academy 2021

Weiterbildung für Führungspersönlichkeiten im Auslandsgeschäft

3 1/2-Tage-Intensivkurs

3. und 4. Juni, Zürich / 17. Juni, Basel

(½ Tag) / 18. Juni, Zürich

Webinare

Lithium Batterien – gefahrenlos versenden und transportieren

24. Februar, 11.00 – 12.00 Uhr

Zollfragen im US-Geschäft

2. März, 11.00 – 12.00 Uhr

Zollfragen im China-Geschäft

10. März, 11.00 – 12.00 Uhr

Business Travel heute: neue Lösungen für KMU

16. März, 11.00 – 12.00 Uhr

[Weitere Infos und Anmeldung unter](http://www.swiss-export.com)

www.swiss-export.com

ZHK MITGLIEDER

Neue ZHK-Mitglieder**Positrigo AG**

Die Positrigo AG in Zürich ist ein Medizinproduktehersteller und Spin-Off der ETH Zürich mit der Vision, funktionelle Bildgebung für alle verfügbar zu machen. Positrigo entwickelt ein kompaktes Hirn-Positron-Emissions-Tomografie-System, mit dem Krankenhäuser neurodegenerative Krankheiten wie Alzheimer frühzeitig und zu einem Bruchteil der heutigen Kosten diagnostizieren können. Positron-Emissions-Tomografie ist der Goldstandard für die frühe und sichere Diagnose der Erkrankung, was essentiell für eine wirksame Therapie ist. Positrigo arbeitet mit der ETH Zürich, der Universität Zürich und dem Universitätsklinikum Zürich zusammen, hat erfolgreich an VentureKick und zwei Venture-Leaders-Programmen (Life Sciences, China) teilgenommen und den EIC Accelerator Grant der EU zugesprochen bekommen.

www.positrigo.com

Rivedia.com GmbH

Botschaften sollen ankommen: Dieses Ziel setzt die rivedia.com GmbH im Interesse der Kunden um. Leitmotiv ist: Gute strategische Kommunikation trägt massgeblich dazu bei, dass Projekte fliessen statt stocken. Kernangebote sind Politische Kommunikation, Organisationskommunikation, Öffentlichkeitsarbeit oder die Führung von Geschäftsstellen wie aktuell für das Komitee Weltoffenes Zürich, Schreiben etwa von Reden oder Geschäftsberichten, Beratung für die Entwicklung von Newsrooms und Social-Media-Strategien, Moderationen von Workshops und Diskussionen sowie Kurse zu den genannten Bereichen. Geschäftsführer Andreas Schürer hat 20 Jahre Erfahrung in verschiedenen Rollen im Journalismus, vor der Gründung von rivedia.com war er als Stv. Chefredaktor und Newsroomleiter der NZZ tätig.

www.rivedia.com

Streuplan AG

Die inhabergeführte Marketingagentur vom Zürcher Sihlquai bietet Dienstleistungen in den Disziplinen Branding, Online-, Social Media-, Content-, Point of sale-, Direct- und Guerilla Marketing sowie Live Communication (Promotionen, Samplings, Events).

Dabei entwickelt Streuplan medienunabhängige Leitideen und dekliniert sie über Below the Line-, Above the Line- und Online-Kanäle. Das Resultat ist eine stringente Customer Experience - vom Erstkontakt bis zu einer langfristigen Kundenbindung. Klingt kompliziert, ist aber ganz einfach: Streuplan macht hocheffizientes Marketing. Zu den Kunden der Agentur zählen neben bekannten Marken auch viele KMU, auf welche sie sich in den letzten Jahren zunehmend spezialisiert hat. Die Mitarbeiter*innen von Streuplan sind Experten ihres Fachs. Sie trinken gerne mal ein Bier. Oder zwei. 🍺 🍺

www.streuplan.ch

ZHK MITGLIEDER

Entdecken Sie das ZHK-Firmenwiki

Das ZHK-Firmenwiki, kurz Fiwi, vereint alle Nachrichten derjenigen Unternehmen, welche Mitglied bei der Zürcher Handelskammer sind. Gibt es spannende Nachrichten und Informationen über Ihr Unternehmen zu berichten, die auch für andere relevant sind, dann können Sie gerne Informationen und Medienmitteilungen an folgende E-Mail-Adresse schicken: zhkfirmitwiki@punkt4.info www.zhk.ch/fiwi

IMPRESSUM

Die Zürcher Handelskammer vertritt als branchenübergreifender Wirtschaftsverband die Interessen der ihr angeschlossenen rund 1'100 Unternehmen und Einzelpersonen in den Kantonen Zürich, Zug und Schaffhausen. Sie setzt sich für liberale und marktwirtschaftlich geprägte Rahmenbedingungen ein, um die Stellung der regionalen Wirtschaft zu fördern, und bietet zahlreiche Dienstleistungen für die exportierende Wirtschaft an.

Die ZHK behält sich vor, eingesandte Texte zu kürzen oder zu modifizieren. Zudem übernimmt die ZHK keine Gewähr für die Richtigkeit, Aktualität oder Vollständigkeit der Veranstaltungshinweise.

Quelle: ZHK, Café Europe

Redaktionsschluss „Stimme der Wirtschaft“ der ZHK

Ausgabe 03/21:

Freitag, 12. Februar 2021

Abonnieren Sie auch unseren elektronischen Newsletter unter

www.zhk.ch/de/newsletter